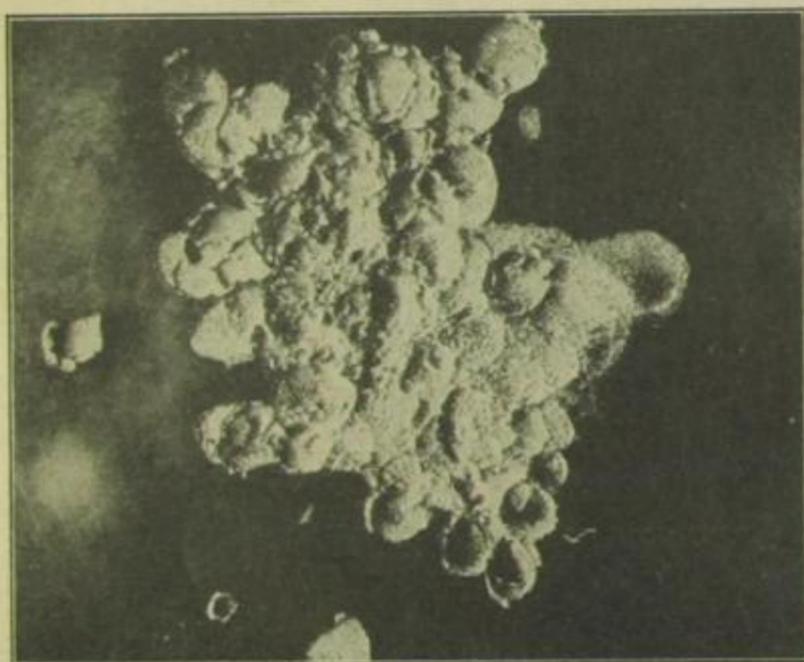


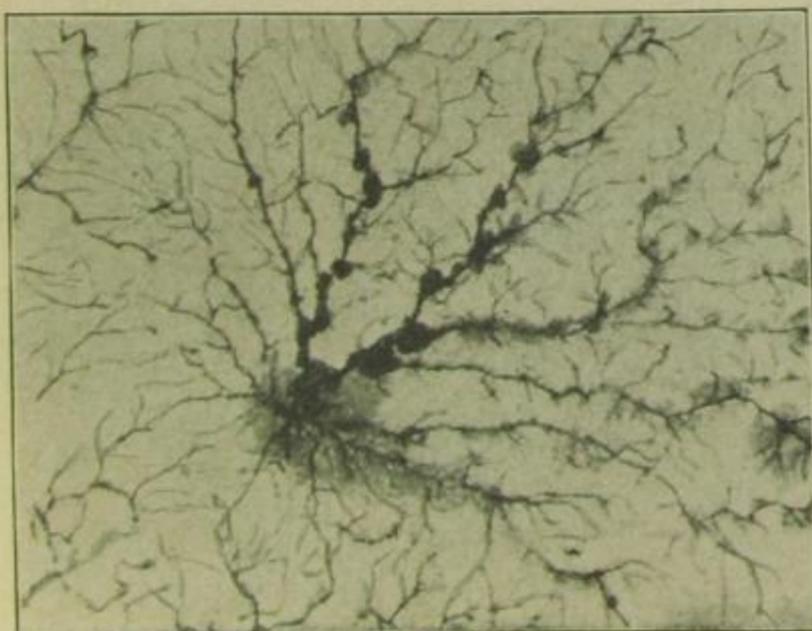
Eine mit den Wunderstrahlen „behandelte“ dicke Aluminiumplatte zeigt infolge der Verdampfung des Metalls Blasen und kraterähnliche Löcher an der Oberfläche.



Die sehr schnellen Strahlen treffen mit einer solchen Wucht auf eine daruntergelegte Messingplatte auf, daß auf ihrer Oberfläche infolge der entstehenden Hitze das Metall zum Verdampfen gebracht wird, was zu dieser charakteristischen Blasen- und Kraterbildung führt.



Die schnellen Strahlen vermögen eine fingerdicke Metallplatte durchzubiegen.



schehen ist, ist keine Zertrümmerung, sondern eine Verwandlung des Atoms. Mit diesem Punkt können wir uns jedoch nicht weiter beschäftigen. Uns interessiert, wie man diese sehr schnell fliegenden „Geschoß“kerne erzeugt. Zunächst ist es das Radium, das dauernd solche Geschosse in den Raum schießt. Denn die sogenannten Alpha-Strahlen des Radiums sind nichts anderes als Atomkerne (von Helium), die beim Zerfall mit großer Geschwindigkeit fortgeschleudert werden. Radium aber besitzen die wenigsten physikalischen Institute, und wenn, so doch nur in ganz geringen Mengen. Der ganze Weltbesitz an Radium dürfte zur Zeit 500 Gramm nicht übersteigen. Der größte Teil dieser Menge wird zudem nur für medizinische Zwecke verwendet. Das Element Radium kann man zwar nicht künstlich herstellen, wohl aber kann man mit Hilfe der Elektrizität künstlich Strahlen erzeugen, die den vom Radium ausgehenden Strahlenarten an Wirkung gleich sind, diese in vieler Hinsicht sogar übertreffen. Dieser Radiumstrahlenerzeuger ist ein großes, luftleer gemachtes Rohr, in dem man Spannungen von etwa 2,5 Millionen Volt zur Entladung bringt. Viele Leser werden sich vielleicht noch der Geißleröhre entsinnen, die, zwischen den Polen einer Influenzmaschine aufgehängt, jedesmal beim Überspringen eines Funkens in wunderschön farbigem Licht aufleuchtete. Unser Entladungsrohr ist nicht viel anderes als eine riesige Geißleröhre. Sie ist selbstverständlich nicht aus Glas, sondern aus festen Materialien gebaut. Die Influenzmaschine mit Handkurbel ist durch ein riesiges, 12 Meter hohes Ungetüm ersetzt, das die Techniker „Stoßgenerator“ nennen und das auf dem Dach des Laboratoriums aufgestellt ist. Mit diesem Stoßgenerator werden Spannungen von annähernd 2,5 Millionen Volt erzeugt. Die AEG. hat den deutschen Physikern Brasch und Lange für ihre Atomzertrümmerungsversuche diese

(Schluß im rückwärtigen Inseratenteil)

Läßt man die Strahlen auf eine Cellonplatte wirken, so zeigen sich ganz merkwürdige verästelte Aderbildungen, die auf Verbrennungen im Material zurückzuführen sind.